

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
den Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

An die Wähler der Rheinlande!

Mittelpartei, wohl aber den festen und unabhängigen Männern des Centrums können wir die Sorge hierfür anvertrauen.

Diese bieten auch eine Gewähr dafür, daß sie der unausgeheften Steigerung unserer öffentlichen Lasten entgegenzutreten und zugleich eine gerechtere Vertheilung der Steuern anstreben werden. Hat doch die Centrums-Fraction jenes Gesetz angeregt und durchgesetzt, wonach von den neu geschaffenen Einkünften des Reiches in Preußen ein erheblicher Theil den Gemeinden zur Erleichterung der Communallasten zugewiesen wird. An dieser Steuer-Politik muß unbedingt festgehalten werden. In keinem Falle dürfen neue Steuern eingeführt und bestehende erhöht werden, ohne daß gleichzeitig eine entsprechende Entlastung stattfindet.

Auf dem socialen Gebiete ist nicht das Abgeordnetenhaus, sondern der Reichstag zu unmittelbarer Wirksamkeit berufen. Vergebens aber wird das Reich an der Lösung der socialen Aufgaben arbeiten, wenn nicht zugleich in der Religion dem Volke die Quelle aller socialen Tugenden und des socialen Friedens erhalten bleibt. Deshalb ist die Culturstampfgesetzgebung im eminenten Sinne reichsfeindlich und anti-social. Mit ihrer völligen Abschaffung wird der Landtag ein unschätzbbares Verdienst auch um die Herstellung des socialen Friedens sich erwerben.

So sei denn unsere Losung bei den bevorstehenden Wahlen: Weg mit dem Kulturfam; endliche Herstellung des Friedens zwischen Staat und Kirche! Kampf daher bis aufs Äußerste gegen diejenigen Parteien, welche die Vereinnahmung des Kulturlampfes anstreben und so unser Volksleben vergiften!

Damit fördern wir den kirchlichen Frieden, die bürgerliche Freiheit und die sociale Wohlfahrt aller Stände. Damit streiten wir für Wahrheit, Recht und Freiheit.

Im Namen einer großen Versammlung von Parteigenossen aus allen rheinischen Wahlkreisen:

Dr. Mosler, Prof. u. Reichstagsmitglied
Trier.
Müller, Rechtsanw. u. Stadtverord., Trier.
Müller, Reichsanw. u. Stadtverord., Koblenz.
Müller G. A., Stadtverordn., Koblenz.
Müller Franz, Stadtverordn., M. Gladbach.
Müller Franz, Kreistagsmitgl., Gladbach.
Müller Ric., Stahlfabrikant.
Müller Wihl., Buchbinder, Köln.
Mundt, Gutbesitzer, Bessenich.
Nels, Leberarb., Prüm.
Neu Joh., Kaufmann, Frankentrern.
Nolzen T. W., Burenberg.
Odenthal J., Stadtverordn., M. Gladbach.
Oßben, Deconom, Hüllesberg.
Oßer H., Stadtverordn., Aachen.
Otto Hermann, Redacteur, Aachen.

Baatheiser Joh., Kaufmann, Trier.
 Dr. phil. Paulh Geimr., Rector, Montjoie.
 Beiffer, Apotheker u. Stadth., Montjoie.
 Belzer Peter, Kaufmann, Langerwehe.
 Beretti Math., Bau-Director, Bonn.
 Pfeiffer Caspar, Rentner, Sonnborn.
 Dr. med. Pilgram, Rhipes.
 Pilgram Dr. jun., Gutsherr, Ketz.
 Bingen Th., Gutsh., Gutshof b. Seckem.
 Meß, Buchdruckereibesitzer, Mühlheim a. Rh.
 Brim Math., Wesfen.
 Cnaab Ch., Kaufmann, M.-Glödbach.
 Necht Geimr., Bornheim.
 Dr. Reichensperger Aug., Appellations-
 gerichtsrath a. D. Kftn.
 Reifenswals Peter, Gerdsch.
 Reiff Joh. Ant., Kaufmann, Mayen.
 Reiff W. Dechant, Merin.

Dr. Ruy, Aidenhoven.
 Reumers Paul, Lobberich.
 Richter, Kaplan, Duisburg.
 Riel Jos. F., Mitgliedbether, Euskirchen.
 Dr. Noestrat, Mitgliedstagsmitglied, Köln.
 Robertsen W., Williblenb. Rheinbach.
 Roeren, Landrichter, Ehsfeld.
 Roghmann E. B., Mentner, Cronenberg
 bei Clebe.
 Ronde Jac., Leder-Fabricant, Wittlich.
 Ronneville, Stadtordern., Wipperfurth.
 Dr. Rubolphi, Gymnasial-Dir. a. D., Kall.
 Schaffer Willibald, Graach.
 Scheben, Mentner, Köln.
 Scheid Krana, Pina.

Schelges Stephan, Beigeordneter, Meerßen.

Schervier L. A., Stadtv., Aachen.
Dr. Schervier, Aachen.
Schiedges Carl, Stadtv., M.-Glabbach.
Schliß, Gutsbesitzer, Holzweiler.
Schloffer Anton, Gutsbes., Ehrenfeld.
Schmitz, Gutsbesitzer, Kenneshof b. Aarath.
Schmitz A., Haus Hufen b. Oberndorfer.
Schmitz Herm., Gutsbesitzer, Wessling.
Schmitz Joh., Gutsbesitzer, Wittlich.
Schmitz Th., Kaufmann, Jülich.
Schneemann Moritz, Gutsbesitzer, Wessl.
Schneider Heimr., Remagen.
Schneider Jul., Dechant, Nebach.
Scholl, Pfarrer, Lemmer.
Schönwald C. A., Tapetenhändler, Köln.

Schoofs, Dechant, Bilsdorf.
Freyr v. Schorlemer-Mettendorf, Metternich bei Bilsdorf.
Schult, Gutsbesitzer, Gießen.
Schulte Jannas, Kaufm., Wipperfurth.
Schulte-Strup, Wiltz, Buschhausen.
Schumacher Heinrich, Bierbrauereibesitzer, Andernach.
Schumacher Peter, Stolberg.
Schunt J. J., Gutsbes., Geronsweiler.
Schütz II Joh., Beggdorf.
Schwamm, Kaufmann, Boppard.
Simons, Kaufmann, Rheinbach.
Sina Wiltz, Weyer bei Bilsdorf.
Sonnrad A., Reutner, Nebiges.

Spickernagel Ludw., Gieshermühle bei Bergheim.
Freyr v. Spies-Billsheim, Haus Hall.
Stag, Justizrath, Aachen.
Stein Jr., Bursche, Aachen.
Steben Joh., Vicar, Kirchherten.
Dr. Straeter, Stadterordneter, Aachen.
Stolten, Pfarrer, Untel.
Stülken P., Ingenieur, Dens.
Tenhoff A., Stadtv., Wiltzheim a. Rh.
Thamisch Ant., Weinbaugebesitzer, Berncastel a. d. Mosel.
Thömmes, Dechant, Hermeskeil.
Zimmermanns A., Aachen.

Trimborn, Justizrath und Reichstagsmitgl., Köln.
Trimborn Carl, Rechtsanwalt, Köln.
Ungerberg-Albrecht, Kaufmann, Rheinberg.
Unschuld, Pastor, Lampaden.
Dr. med. Ursey, Gersfeld.
Voss Gerh., Rebecker.
Dr. Versluisen, Koblenz.
Willems Leopold, Rebecker, Malmady.
Dr. Vornich, Bonn.
Dr. Vossen, Aachen.
Weber Jul., Kaufmann, Quaderath.
Weber Wiltz, Rebecker, St. Wiltz.
Weidenfeld, Rittergutsbesitzer, Birtzof.
Weingart P. J., Siegburg.

Weins Wiltzbrod, Wittlich.
Wesler Herm., Gräfrath.
Wenders, Bürgermeister, Neuf.
Westphale, Vicar, Dattenfeld.
Wiese Math., Fabrikbesitzer, Werben a. d. Ruhr.
Willems Peter, Kaufmann, Trier.
Wintelsbach, Oberpfarrer, Bergheim.
Witte, Pfarrer, Grevenbroich.
Wolfermann Jr., Ehrenbreitstein.
Freyr v. Willemsweber, Schloss Wiltzendorf.
Willems Franz, Director, Ehrenfeld.
Zimmermann G., Steinhauserfeld, Lindlar.

Die Adresse des Clerus der Erzdiocese Köln an Se. Eminenz den Herrn Cardinal Dr. Paulus Melchers

lautet in deutscher Uebersetzung, wie folgt:

Eminenz!

Nicht ohne herben Schmerz haben wir das Abschiedswort gelesen, welches uns die Kunde brachte, daß Sie, dem Wunsche des heiligen Vaters entsprechend, ehestens von Ihrer Herde scheiden würden.

So ist also das zur Thatsache geworden, was wir seit geraumer Zeit befürchteten: die starken und theuern Bande werden gelöst, welche Ihren treuen Clerus und Ihr ergebenes Volk so viele Jahre mit Ihnen verbunden haben.

Wohl vernahmen wir, hochwürdigster Herr, Ihr mahnendes Wort, daß wir bei jedem, auch dem schmerzlichen Ausgange der Dinge die unersforschlichen Rathschlüsse Gottes anbeten sollen, und wohl haben Sie auch jetzt gehorsame Söhne, welche sich mit völliger Ergebenheit den Entscheidungen des hl. Vaters Leo XIII. unterwerfen. Hat ja doch Christus in seine Hand die volle Gewalt gelegt, die gesammte Kirche zu weihen, zu leiten und zu regieren. Indes, wer vermöchte bei dem Scheiden des heiliggeliebten Vaters das gerechteste Schmerzgefühl zurückdrängen?

Gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke tritt das Bild Ihres Lebens, welches niemals aus unsern dankbaren Herzen entweichen wird, ganz besonders lebhaft vor unsere Seele. In inniger Liebe gedenken wir gerade jetzt aller der Sorgfalt, aller der Arbeiten und Leiden, unter welchen Sie „Acht hatten auf die mit dem Blute des Gottmenschen erkaufte Heerde“, als deren Bischof der heilige Geist Sie berufen.

Wer wüßte es nicht, wie Sie vom ersten Tage an, da Sie nach einer achtjährigen zum größten Heile der Seelen geübten mühevollen Wirksamkeit im bischöflichen Amte, auf das Geheiß des Papstes in die Kölner Erzdiocese Ihren Einzug hielten, „die ganze Zeit hindurch unter uns gewandelt, dem Herrn in aller Demuth dienend, wie Sie nichts Erprißliches uns vorenthalten und in der Ausübung aller christlichen Tugenden als ein Vorbild Ihrer Heerde von Herzen sich erwiesen haben?“

Ein Vort waren Sie uns, der auf gute Weide seine Heerde führte und mit entschlossenem Muthe seine Schäflein verteidigte.

Ein treuer Wächter waren Sie, der auf den Mauern Jerusalems unermüdet Wache hielt, scharf beobachtend, wie weit die Nacht.

Ein gültiger Vater waren Sie im Kreise derer, die zur Heiligkeit berufen sind. Väterliche Liebe haben Sie gegen Alle gehegt, ganz besonders aber der Dürftigen und Bedrängten in Barmherzigkeit sich angenommen.

Ein unerfrockener und umsichtiger Führer, ja, Führer der Führer waren Sie, der für die Freiheit der Kirche, die Gott über alles liebt, männlich und mit ungebeugtem Geiste eingetreten.

Ein Priester und ein Opfer sind Sie für uns geworden; sich selbst haben Sie aufgeopfert, nichts für sich zurückbehalten, alles dahingegeben. Entzogen Sie nicht freudig den Verlust von Gab und Gut? Haben Sie nicht den Kerker geheiligt, da Sie den Verbrechern beigezählt wurden? Haben Sie nicht die Verbannung geahndet, indem Sie die Gerechtigkeit liebten, und hielten, was Sie für Unrecht erkannten? Haben Sie nicht Christus in Ihrem Herzen getragen? Nicht gebetet für diejenigen, die Sie verfolgten? Nicht gesegnet, die Ihnen fluchten?

Indem Sie in die Fußstapfen des hl. Martyrers Engelberts eintreten und gleich ihm die Freiheit der Kirche verteidigten, sind Sie der Welt, den Engeln und Menschen zum Schauspiel geworden. Unter dem Beifall der gesammten katholischen Welt haben Sie fast ein Jahrzehnt hindurch auf offenem Kampfplatze gestanden, ein zweites Jahrzehnt in der Verbannung wie ein zweites Moses für Ihre geliebte Heerde betend die Hände zum Himmel erhoben. Den hehren alterthümlichen Ruhm der römischen Kirche, eine allzeit treue Tochter der römischen Kirche zu sein, haben Sie, hochwürdigster Herr, tapfer verteidigt, wunderbar gemeißelt.

Oh, hätte doch ein solcher Priester und Oberhirt, wie Sie uns waren, bei uns verbleiben können! Wäre es doch Ihnen, dem guten Hirten, vergönnt gewesen, wiederum zu Ihrer Heerde, die Sie so lange erwartet und von Gott erlöst, zurückzukehren! Indes, haben nicht gerade Ihre Verdienste um die geliebte Heerde Sie uns entzogen? Sehen wir Sie ja doch gestellt unter die Fürsten des Volkes Gottes, berufen in den mit dem Purpur geschmückten Senat der Cardinale der hl. römischen Kirche. Sie gehören zur Zahl jener tapferen Männer, welche aus den tapfersten und kriegslustigsten Söhnen Israel's das Lager Salomon's bewachen“, d. h. die heilige römisch-katholische Kirche. Zwar trauern wir mit Recht, weil Köln Sie verloren; aber wir trösten uns und sind hoch erfreut, weil Rom Sie gewonnen hat.

Wir haben Ihnen daher, hochwürdigster Herr, mit unsern besten Wünschen, hochbeglückt namentlich in dem Gedanken, daß wir durch Sie dem Centrum der katholischen Einheit und Wahrheit noch enger verbunden sind. Einen nicht geringen Trost schöpfen wir ferner aus Ihrer Mittheilung,

daß der hl. Vater als Ihren Nachfolger und unsern Oberhirten einen bereits durch eine langjährige Amtsführung bewährten Bischof erwählt habe, der es in vollem Maße verdienen, daß alle Erzdiocesanen ihn mit zuversichtlichem Vertrauen, mit Verehrung und Liebe aufnehmen. Es tröstet uns endlich Ihr Versprechen, daß Sie alle Tage bei dem unblutigen Opfer des Altars derer eingedenk bleiben wollen, die Ihrer Obhut ehemals anvertraut waren.

Mit innigster Freude und von ganzem Herzen werden wir, den Wünschen Ew. Eminenz entsprechend, in der Gemeinschaft des Gebetes und des Opfers immerdar verharren, bis der große Hirt und Bischof unserer Seelen erscheinen, und „das Lamm Gottes, welches auf dem Throne sitzt, uns regieren und führen wird zu den Wasserquellen des Lebens, und der Herr jede Thräne von unsern Augen nimmt.“

In herzlichster Dankbarkeit verharrend, zeichnet Ew. Eminenz getreuer und ergebener Clerus.

Deutschland.

Berlin, 13. Oct. Die „Colonialpolitische Correspondenz“ theilt Folgendes mit: Wie ein Telegramm aus Sansibar meldet, hat der Sultan den völlig ungehörten und unbeschränkten Besitz des Hafens Dar-es-Salam unter seiner politischen Oberhoheit der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abgetreten. Eingeschlossen in diesen Besitz sind auch die von seinem Vater Said Majid in Dar-es-Salam angelegten Bauten, welche freilich in halb verfallenem Zustand sein dürften. Dar-es-Salam ist ein weiter und geräumiger Hafen mit guter Einfahrt, welcher vor der See durch eine Korallenbarre geschützt ist. Die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft besitzt nunmehr eine gute Verbindung mit der See vom Centrum ihres Gebietes aus. Von Dar-es-Salam führt heute schon eine, wenn auch rohe Fahrstraße von etwa 70 englischen Meilen ins Innere hinein. Die dahinter liegende Landschaft Uramo wird von Reisenden, so u. A. von dem Engländer Thompson, wegen ihrer Leppigkeit und ihres Reichthums an Rohstoffen gelobt. Ansehend ist die zur Abtretung führende Gesinnung des Sultans der Anfang zu einem dauernden freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Theilen.

Nach den bisher getroffenen Anordnungen geht der Kaiser am 22. d. Nachmittags etwa um 5 1/2 Uhr, Baden-Baden wieder zu verlassen und am Vormittag des nächsten Tages um 8 Uhr 40 Minuten in Berlin einzutreffen; die Kaiserin dagegen wird auch in diesem Jahre wieder von Baden-Baden aus sich dem Vernehmen nach auf einige Wochen nach Coblenz begeben und erst Ende November wieder in Berlin eintreffen. Die kaiserliche Familie so wie die Erbprinzeßin von Meiningen werden zum 17. Oct. hier in Berlin wieder erwartet.

Wie die „Vol. Nachr.“ hören, soll der Reichskanzler seit einigen Tagen, vermutlich infolge des eingetretenen rauhen Wetters, wieder an Gesichtsschmerzen leiden.

Es ist thätig, daß der preussische Gesandte beim Vatican, Herr v. Schöller, dem Papst nunmehr die deutschen Schriftstücke über die Carolinenstreitfrage zur Kenntnissnahme überreicht hat. Der deutsch-spanische Meinungsaustrausch über diese Frage beschränkt sich übrigens nur auf zwei Noten, und da Spanien der Befreiung seiner Rechtsansprüche seine sofortige Anerkennung wohl kaum zuthun werden lassen dürfte, so scheint der Augenblick nicht mehr fern, in welchem der Papst thätiglich vermittelt eingreifen dürfte. Ueber die von den beiderseitigen Kriegsschiffen auf der Insel Yap vorgenommenen Handlungen liegen amtl. Berichte noch nicht vor.

Der preussische Fiskus ist jetzt auf seiner Diäten-jahre beim Abg. Dirichlet angelangt, der auf Herausgabe angeblich bezogener 2000 Mark Diäten verklagt ist. Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht zu Anstettburg ist auf den 25. Nov. angesetzt.

Der Staats-Secretair Dr. v. Stephan hat soeben in dem Regulativ betreffend die Unfallversicherung für den Betrieb der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung ein neues Wort eingeführt, nämlich „Verhandlungsschrift“ für „Protocol“. (Was wird aber aus „Regulativ“?)

Wir lesen in der „R. Ztg.“: Der Rodell-Process Graef ist zwar beendet, aber Berlin steht nun erst recht im Zeichen des Dürren-Kultus. Vor den Schaufenstern der Photographie- und Kunst-Handlungen drängen und stoßen sich noch immer Jung und Alt, um die „Rother-Photographien“ anzugaffen. Höchst bezeichnend ist es, daß unter diesen Reugierigen besonders viele Damen sich befinden — und ansehnend nicht der schlechtesten Gesellschaftsclassen — die auch durch die rothesten Bemerkungen des Publicums über die ausgestellten Photographien sich kaum verschrecken lassen.

Fulda, 12. Oct. Dem Ansehen der jüngst in Fulda versammelten preussischen Bischöfe, die hl. Landgräfin Elisabeth zur Patronin der frommen Frauenvereine ihrer Diocesen zu erklären und zu gestalten, daß das Fest derselben am 19. November als duplex II. classis gefeiert werde, wie dies schon früher dem Bisthum Fulda zugefallen worden war, hat der Heilige Vater bereits am 10. Sept. mit großer Freude entsprochen und dieses Indult auf alle Diocesen Deutschlands ausgedehnt. Gewiß werden die Verehrer des lebenswürdigen Vorbildes des deutschen Frauen-

geschlechts in allen seinen Ständen diese Erklärung Leo's XIII. mit hoher Befriedigung aufnehmen. Ihrem dankbaren Gefühle, sowie ihrer Liebe zur neuen Patronin können dieselben einen recht passenden Ausdruck verleihen, wenn sie den Bau der Elisabeth-Kirche in Eife nach gütigen Spenden unterstützen. Der nach einem Risse des Prof. J. Schneider aufzuführende Bau soll im nächsten Frühjahr begonnen, und so Gott will, noch vor Winter unter Dach gebracht werden. Obgleich die Kirche ganz einfach im frühgothischen Stile projectirt ist, so daß sie die wahrhaftig kostbarer wünschenden werden; so fehlt doch noch ein bedeutender Theil der Bausumme. Alle Freunde der Heiligen werden deshalb auf diesem Wege innigst gebeten, zu Gunsten des Kirchenbaues, welcher den Act der päpstlichen Heiligung so recht zu verewigen geeignet und mithin eine Ehrenfache für die Katholiken geworden ist, ein Scherlein freudigst beizutragen und es an den Pfarrer F. Kremer in Eichenach oder an den Domcapitular Dr. Romp in Fulda gelangen zu lassen.

Hannover, 13. Oct. Die Ausstellung von Photographien der aus dem Graef'schen Proceß bekannt gewordenen Bertha Rother, so wie der photographischen Aufnahme der Graef'schen Bilder „Mädchen“ und „Felicie“ in den Schaufenstern der hiesigen Kunsthandlungen wird von Seite der Polizei nicht geduldet. Auf polizeiliche Anordnung sind gedachte Photographien aus dem Schaufenster einer Zugspazier- und Kunsthandlung entfernt worden. Der „Hannov. Cour.“ spricht zu Gunsten der beiden letzten Bilder, deren eines so schmuckvoll wie möglich ist! (R. Z.)

Köln, 13. Oct. Der „Moniteur de Rome“ nimmt Notiz von der Vertrauensmänner-Versammlung der Centrums-Partei im Piusbau, erwähnt, daß der Herr Abg. Dr. Aug. Reichensperger seinen Entschluß kund gegeben, vom parlamentarischen Leben zurück zu treten, und bemerkt dann: „In seinem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Abschiedswort hat der berühmte und gelehrte Redner, einer der beliebtesten und geachtetsten Parlamentarier Deutschlands, ein Mann, dessen Stimme in allen Fragen von der Kammer gehört wurde, und der seit 1848 die edele und lebendige Repräsentation der katholischen Partei war, seinen Freunden folgendes politisches Testament hinterlassen: „Eingetrigt vor allem in den Kampf für die Kirche.“ Diese Erklärung ehrt den Veteran der großen parlamentarischen Kämpfe. Mit ihm endet in gewisser Hinsicht ein Abschnitt des politischen Lebens Deutschlands.“

Coblenz, 14. Oct. Die „Cobl. Volksztg.“ schreibt: „Aus guter Quelle erfahren wir, daß die Hindernisse, welche der Ueberföhrung des hochwürdigsten Frn. Erzbischofs Dr. Philippus Krementz nach Köln bisher im Wege standen, glücklich beseitigt sind. Das Recht des Domcapitels in Franken- burg, den bischöflichen Nachfolger für die Diocese Eifel und zu wählen, ist zur Anerkennung gekommen. Voraussetzungsweise wird Erzbischof Philippus am Anfang November in die rheinische Metropole einziehen.“ Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Vom Rhein, 10. Oct. Eine rheinische Regierung hat in Betreff der Bestrafung schulpflichtiger Kinder durch den Pfarrer wegen Verstoßes des sonntäglichen Gottesdienstes eine bemerkenswerthe Entscheidung erlassen. Ein Pfarrer, wegen eines solchen Falles denunciirt und deshalb vom Kreis-Schulinspector zum Bericht aufgefordert, entnahm aus dieser Aufforderung, daß der Schulinspector sein beschuldigtes Recht in Frage stelle, und berichtete darum nicht an diesen, sondern an die zuständige Regierung. Er trat bei dieser den Beweis an, daß er als Religionslehrer der Volksschule zu dieser Bestrafung im Interesse der Erziehung berechtigt sei; darauf berief er sich auf eine frühere, mehrmals eingeschärfte und nie aufgehobene Verfügung dieser Regierung, daß „die Lehrer verpflichtet seien, ihre Schüler zum regelmäßigen Besuch der öffentlichen Gottesdienste in ordnungsmäßiger Weise anzuhalten.“ Auf diesen Bericht erließ der Pfarrer folgende Verfügung: „Ew. Hochwürden erlassen wir auf Ihren Bericht, daß wir in dem vorliegenden Falle keine Veranlassung haben, die Ihrerseits verhängte Bestrafung eines Mädchens der dortigen Schule mit Nachsicht im Schullocal wegen Verstoßes des öffentlichen Sonntags-Gottesdienstes zu mäßigen, da das Vergehen des Mädchens wesentlich als Ungehorsam gegen die Ihrerseits als Religionslehrer erlassene bezügliche Anweisung sich darstellt.“

Frankreich.

Paris, 13. Oct. Das französische Cabinet tritt aus seiner dem Wahlen vom 4. October gegenüber angeblich beobachteten „überhöhen Reserve“ immer entschiedener heraus. Ein Pariser Telegramm meldet: „Der heute Vormittag stattgehabte Ministerrath beschäftigte sich mit der Frage, welche Maßregeln gegen die von conservativer Seite für die Stichwahlen versuchten Wahlmanöver zu ergreifen seien. Die Regierung beschloß, von sämtlichen Deputirten eine correcte Haltung zu verlangen.“

Die Nachricht, betreffend die Entsendung von Verstärkungen nach Tonkin auf's Neue für unbegründet erklärt. Die gemieteten Schiffe sollen einzig und allein dazu dienen, diejenige Truppenzahl nach Tonkin zu transportieren, welche nothwendig ist, um die Wäden auszufüllen, die durch die nach der Heimath entlassenen Mannschaften entstehen.

Marseille, 13. Oct. Es wird jezt das Auftreten der

Cholera von Const

Der

Wien, Quelle w das das Gualität geg und die B Schreden ges nisses der n Zuversicht r

Wien, sich die bei

lanfa und tärkischer

— Trop

chenland

Chronos' n

Tagen ein s

ischer Offizier

da beide A

solten. Die

Cooperation

sich auch g

durch die g

aufmerksam

Note an i

klüffungen d

rumelien's

Berliner Be

das Gleichg

Balkan-Halb

Wien,

Corresp' au

Schiffen vo

Äthen,

wegen Meim

lassung ein

Petersb

bourg' erklä

höningen km

staaten biete

über e in fi

großen Bran

— Von t

wärtig in W

stantinopel

donien 17,000

— Man be

d.: Die Lloyd

vorgestern

wenigen Tage

drüßigste U

in Anspruch

stelligt wurde

ter am 7. d.

welche die t

den Gefahren

zen auslösen

Lloyd-Dampf

dirigirt werde

Heralb' über

wonach die T

126,000 Man

Wittich.
frath.
eifer, Neuz.
Dattenfeld.
Kessinger, Werben a. d.

umfamm, Trer.
ner, Verghelm.
evendroig.
chrendreilstein.
rector, Ehrenfeld.
teinhauereisel, Lindlar.

klärung Leo XIII.
ein dankbaren Ge-
in können dieselben
wenn sie den Bau
durch gütige Spenden
professors Schneider
er, Schloß Wylendont.
rector, Ehrenfeld.
teinhauereisel, Lindlar.

g von Photo-
esse bekannt ge-
photographischen
"und "Jelicia"
blungen wird von
polizeiliche An-
den Schaufenster
ernt worden. Der
er beiden letzten
ich ist! (R. B.)
ome" nimmt Notiz
der Centrums-
Abg. Dr. Aug.
gegeben, vom
nd bemerkt dann:
amenen Abschieds-
er, einer der be-
Deutschlands, ein
der Kammer ge-
und lebendige Re-
seinen Freunden
"Einigkeit vor
erklärung erbt den
ämpfe. Mit ihm
politischen Lebens

schreibt: "Aus
nisse, welche der
Erzbischof Dr.
n Wege fanden,
apitels in Fran-
deuse Ermland
Vorausichtlich
in die rheinische
eibt abzuwarten.
Regierung hat
iger Kinder
des sonntäg-
Erzbischofs die
Falles denuncirt
in Bericht aufge-
daß der Schul-
de, und berichte-
de Regierung.
als Religionsleh-
n Interesse der
auf eine frühere,
Verfügung dieser
nen, ihre Schüler
Gottesdienste in
Auf diesen Be-
"Ev. Hochge-
h wir in dem
n, die Theresien-
dortigen Schule
unth des öffent-
n, das das Ver-
sam gegen die
gliche Anweisung

Cabinet tritt
gegenüber ange-
der entschiedener
Der heute Vor-
steht sich mit der
servativer Seite
über zu ergreifen
Beamtent

ung von Ver-
är unangekündet
und allein dazu
transportieren
sollen, die durch
entstehen.
Auftreten der

Cholera unter der arabischen Bevölkerung in der Umgebung
von Constantine (Algerien) gemeldet.

Der Stand der Dinge im Orient.

Wien, 13. Oct. Aus vorzüglicher diplomatischer Quelle wird einem Correspondenten der „Fr. Bg.“ berichtet, daß das Einvernehmen der drei Kaiserreiche jeder Eventualität gegenüber als gesichert anzusehen ist. Das Publicum und die Börsen mögen sich, hieß es wörtlich, auf diverse Schreden gefaßt machen, die Diplomatie, des Einverständnisses der meistinteressirten Mächte sicher, wird die Ruhe und Zuversicht nicht verlieren.

Wien, 13. Oct. Meldungen aus Risch zufolge setzten sich die bei Risch lagernde serbische Armee gegen Albanien und Boslowag (nach der Grenze) in Bewegung. Auf türkischer Seite wird gegen eine serbische Invasion gerüstet.

Troß aller Vorstellungen der Großmächte setzt Griechenland seine Rüstungen fort, und das Athener Blatt „Chronos“ will sogar erfahren haben, daß in den nächsten Tagen ein serbischer Offizier im griechischen und ein griechischer Offizier im serbischen Hauptquartier eintreffen werden, da beide Armeen nach einem gemeinsamen Plan operiren sollen. Die Meldung klingt zwar sehr gefährlich, allein diese Kooperation wird nicht weit reichen, da Serben und Griechen sich auch gegenseitig Macedonien streitig machen. Auf die durch die griechischen Rüstungen hervorgerufenen Gefahren aufmerksam gemacht, hat die hellenische Regierung in einer Note an ihre Vertreter im Auslande erklärt, daß diese Rüstungen durch die unmittelbar drohende Vereinigung Osmanniens mit Bulgarien hervorgerufen sei, durch welche der Berliner Vertrag verletzt werde, da der Zweck desselben war, das Gleichgewicht zwischen Slaven und Griechen auf der Balkan-Halbinsel zu erhalten.

Wien, 13. Oct. Nach einem Telegramm der „Pol. Correspond.“ aus Philippopol sind an zwei Punkten Schiffe von Türken auf bulgarische Vorposten abgegeben.

Athen, 14. Oct. Der Marineminister Roma reichte wegen Meinungsdivergenzen mit seinen Collegen seine Entlassung ein.

Petersburg, 13. Oct. Das „Journal de St. Petersburg“ erklärt, Europa hätte sich mit der bulgarischen Union abfinden können, aber angesichts der Ansprüche der Kleinstaaten bietet eine conservative, mit den Verträgen übereinstimmende Politik mehr Chancen, einem großen Brande vorzubeugen.

Von türkischen Truppen stehen angeblich gegenwärtig in Adrianopel 11,000, in Rossowo 15,000, in Constantinopel 22,000, in Salonich 11,000, im übrigen Macedonien 17,000, an der osmanischen Grenze 30,000 Mann.

Man berichtet der Wiener „D. B.“ aus Triest vom 10. d.: Die Lloyd-Dampfer „Castor“, „Diana“ und „Tisbe“ sind vorgestern leer nach Constantinopel abgegangen; die vor wenigen Tagen aus Hongkong zurückgekehrte „Electra“, das drittgrößte Lloyd-Schiff, wird, nachdem die gewöhnlich 10 Tage in Anspruch nehmende Ausladung in vier Tagen bewerkstelligt wurde, heute dahin abgehen. Der Dampfer „Poluce“ verläßt am 7. d. Triest verlassen hat, fährt 300 Pferde an Bord, welche die türkische Regierung in Ungarn angekauft und nicht den Gefahren des Landtransports durch die erregten Provinzen aussetzen wollte. Außer den genannten werden noch neun Lloyd-Dampfer in den nächsten Tagen nach Constantinopel dirigirt werden. — Das Pariser Bureau des „New-Yorker Herald“ übermittelt den dortigen Blättern eine Meldung, wonach die Türkei lieberhaft rüste. Augenblicklich würden 126,000 Mann aufgestellt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 14. Oct. Eine Milchhändlerin aus Niedercaßel wurde in der heutigen Schöffengerichtssitzung wegen Milchfälschung (Zusatz von 20–25 pCt. Wasser) mit 20 Mark event. 4 Tagen Gefängnis bestraft. — Ein Gärtner aus Neuß erhielt wegen roher Mißhandlung des Schreiners H. 14 Tage Gefängnis. — Zwei Tagelöhner waren beschuldigt, den Nachtschwächer Quirin B. mißhandelt zu haben; die Strafe lautete auf je 14 Tage Gefängnis.

Nächste Sitzung den 21. October.

Neuß, 14. Oct. Wie uns von der Postbehörde mitgeteilt wird, nehmen die Postämter Gaben für die Hinterbliebenen der mit Sr. M. S. „Augusta“ untergegangenen Matrosen in Empfang.

Neuß, 15. Oct. Höherer Anordnung zufolge soll das in der Zeit vom 1. April 1885 bis dahin 1886 geflossene oder gefangene Wild gezählt werden, zu welchem Zweck die Gemeindevorstände beziehungsweise Jagdpächter mit Rüstarten versehen worden sind. Hierbei soll das Wild in 3 Gattungen getheilt werden: Paarwild (Elch, Roth-, Dammschwarzwild, Rehe, Hasen, Füchse, Dachse, Fischottern, Wildtöten, Baumm- und Streumader, Zistisse, Kaninchen, Wiesel); Federwild (Auer-, Vint-, Haselwild, Rebhühner, Wachteln, Fasanen, Trappen, Schnepfen, Becassinen, wilde Enten, Drosseln, Reiher, Kormorane, Raubvögel); andere seltene Thiere, als Wölfe, Luchse, Seehunde, Schneehühner, wilde Schweine, wilde Gänse, Steinadler u. u.

Düsseldorf, 13. Oct. Die feste Rheinbrücke bei Hamm ist, wie das „Düss. Vbl.“ mittheilt, einer eingehenden Revision unterzogen worden, welche gestern beendet wurde. Es hat sich herausgestellt, daß etwa 600 Rieten fehlen, ein Umstand, welcher der Haltbarkeit der Brücke bedeutenden Eintrag thut. Man spricht davon, daß die fehlenden Rieten durch Stockfarbe ersetzt werden sollten. Ein ausführlicher Bericht wird an den Minister in Wiesbaden geschickt werden.

Düren, 10. Oct. Heute Morgen entpang kurz vor Dören in einem Tunnel ein Defecteur aus einem Eisenbahncompe und entkam. Derselbe sollte nach Köln transportirt werden; in einem unbewachten Augenblicke öffnete er die Couperthüre und riskirte den gefährlichen Sprung. Es wurden zwar später Nachforschungen angestellt, die aber bisher zu keinem Resultate geführt haben.

Magen, 12. Oct. Gestern Abend ist der auch in den

weitesten Kreisen wohlbekannte und hochachtbare Redacteur und Verleger der „Magerer Volkszeitung“, Herr August Jacob Schneider, langjähriges Mitglied des Centrums, saust dem Herrn entschlafen.

Münster, 13. Oct. Ein Prachtwerk der hiesigen Goldschmiedekunst verließ kürzlich unsere Stadt. Es ist der Hirtentab, den die Diocese Ermland ihrem scheidenden Oberhirten, Dr. Philippus Krementz, verehren will. Nach einer Zeichnung des Herrn Architekten Hertel ist derselbe verfertigt aus reinem Silber, vergolddet, mit den kostbarsten Edelsteinen überaus reich besetzt, mit Emaille in den prächtvollsten Farben und mannigfachen Zeichnungen gezieret und mit allerliebsten kleinen Elfenbeinknetten und Bildern geschmückt. Die Arbeit gereicht ihrem Meister, unserm Goldschmied und Emailleur Joh. Al. Bruns zur höchsten Ehre.

Steinfurt, 13. Octbr. Bei der Procession, welche jüngst von Dortmund nach Westf. zog und über 2000 Theilnehmer zählte, war trotz der colossalen Theilnahme hinreichend für Plätze gesorgt, und zwar waren nur Wagen dritter Klasse, also keine Viehwagen, wie das sonst üblich, eingestellt. Zur Kategorie derjenigen Bahnen, welche für die kath. Wallfahrer noch Viehwagen stellen, gehört, schreibt man dem „W. M.“, die Duisburg-Duisenbrüder Eisenbahn. Einer kleinen Procession, welche jährlich von Neuenkirchen nach Coesfeld pilgert (dieses Jahr bestand sie nur aus circa 150 Personen), war vom Eisenbahn-Betriebsamt eine Preisermäßigung für die dritte Wagenklasse gewährt. Als die Wallfahrer aber auf dem Bahnhofe in Duisenbrüder anlangten, fanden für sie schon drei Viehwagen bereit, nicht ohne Mähe extra für die Procession mit Bänken hergerichtet. Nun denkt der Leser, welcher die genannte Bahn noch niemals benutzt hat: diese Bahn erfreut sich gewiß einer so colossalen Frequenz, daß in jedem Zuge schon eine ganze Reihe Wagen dritter Klasse, fast alle bis auf den letzten Platz besetzt, sich befinden; es standen der Bahnverwaltung also keine leeren Wagen mehr zur Verfügung. Weit gefehlt. Der Schreiber dieses hat schon wiederholt die genannte Strecke befahren, wo er entweder ganz allein oder nur mit zwei bis drei Mitreisenden in einem Wagen sich befand. Der betreffende Zug führte auch nur einen einzigen Wagen dritter Klasse mit sich, und die vielen leeren Plätze desselben würden den Wallfahrern vielleicht nicht einmal zur Benutzung angewiesen worden sein, wenn der Processionsführer dieses nicht verlangt hätte. Am folgenden Tage, bei der Rückkehr, waren allerdings zwei Wagen dritter Klasse im Zuge. Als am ersten Tage auch zwei Handwerksburschen mit einem Bilet dritter Klasse sich zur Mitfahrt meldeten und sich weigerten, die Viehwagen zu besteigen, wurde ihnen ein Coupé zweiter Klasse geöffnet. Die Wallfahrer aber mußten in die Viehwagen wandern. Zum Bestehen derselben waren nicht einmal Bänke hingestellt, so daß es dem Schreiber dieses, obgleich er früher Turnen gelernt, nicht geringe Mühe machte, sich in einen der Viehwagen hinein zu balanciren. Nun fragen wir: haben ehrsame Fabrikarbeiter, Handwerker, Landleute u. u., wenn sie einmal im Jahre die heimatliche Scholle verlassen, um eine kleine Reise zu machen zu einem benachbarten Wallfahrtsorte, und dazu auch die Eisenbahn benutzen wollen, und zwar eine Staatsbahn, nicht auch das Recht, die mit dem königlichen Betriebsamt vorher vereinbarten und bezahlten Plätze zu beanspruchen, oder bleibt es ganz der Gnade oder Ungnade des betreffenden Eisenbahnbeamten überlassen, ob gewöhnliche Wagen oder Viehwagen gestellt werden?

Gerichtliches.

Berlin, 13. Oct. Gestern wurde gegen den Redacteur des „Schwarzen Blattes“, eines Organs der Centrums-partei, Herrn Edmund Girund wegen Majestätsbeleidigung vor der 2. Strafkammer verhandelt. Es handelt sich um ein Gedicht, welches die Vorichtsmäßigkeit in Gasten zum persönlichen Schutz des Monarchen in Beziehung zum Glanz der Krone brachte. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei. Die zweite Strophe enthalte zwar etwas Unschickliches, so daß beinahe die Ekrucht gegen den Kaiser außer Acht gelassen sei, indessen spreche nichts gegen die vom Angeklagten betonte Auffassung, daß nur eine Kritik der Verhältnisse habe gegeben werden sollen.

Handel und Verkehr.

(Postkarten mit Antwort nach Siam.) Denjenigen Ländern des Velpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort, zum Porto ab von 20 Pfg. abgehandelt werden können, tritt fortan Siam hinzu.

London, 13. Oct. Gestern Abend lief das englische Kanonenboot „Warf“ auf der Spitze bei Holyhead auf. Das Schiff, welches jetzt ganz trocken liegt, wird für ernstlich beschädigt gehalten. Die Mannschaft ist außer Gefahr.

Port Said, 13. Oct. Der Dampfer „Prim“ ist gestern auf den Grund gestoßen, wodurch die Passage des Suezkanals unterbrochen wurde. Die Arbeiten zur Abbringung des Dampfers sind sofort in Angriff genommen.

Land- und Volkswirtschaftliches.

Köln, 11. Oct. Die von den Commissarien der beteiligten Rheinverkehrsstaaten getroffene „Uebereinkunft“ bezüglich der Nachschifferei hat die Regierungen zu rühriger Thätigkeit in dieser Angelegenheit veranlaßt, so daß eine Hebung der Nachschifferei, wie auch der Forellenzucht erwartet werden darf. Man ist, wie wir der „R. Bg.“ entnehmen, mit Auffuchen derjenigen Stellen beschäftigt, an welchen auf Nachschifferei Zeit gespart wird, wo dieselben wirklich laichreich oder doch der Nachschifferei so nahe sind, daß die gefangenen Fische bis zum Eintritt dieser Reife aufbewahrt und mit Aussicht auf Erfolg zur künstlichen Fischzucht verwertet werden können. Auch werden in allen Kreisen kleinere Brutanstalten errichtet, so im Regierungsbezirk Köln, wo sich solche schon befinden, je zwei im Kreise Euskirchen und Mülheim am Rhein, sieben in Gummersbach, vier im Siegburg, je fünf in Waldbröl und Wipperfurth und eine in Bonn. Andere Stellen werden noch aufgesucht und alle reichlich besetzt werden, da die kgl. Regierung in allernächster Frist 140,000 angebrütete

Forellenzucht beschafft, welche in den aufgestellten Fischbrut-Apparaten ausgebrütet, wonach die jungen Fische in die geeigneten Bäche ausgelegt werden.

Vermischtes.

Die Berliner „Wespen“ bringen ein Bild, betitelt: „Das Urtheil des Papars“. Links erblickt man zwei zweifelhafte Frauengestalten, welche Spanien und Deutschland darstellen sollen, rechts die Caricatur eines alten lächerlichen Schöpfers, der auf die beiden Gestalten blickt. Hinter demselben lauert vorgebeugt die Gestalt eines Jesuiten! In den Lüften wird Bismarck als — Amor sichtbar! Und unter dieser Regelhaften, das Oberhaupt der hl. Kirche und die Katholiken tiefbeleidigenden „Composition“ stehen die „geistreichen“ Verse:

„Auf sieben Hügelu sieht ein Greis,
Der sich nicht zu entscheiden weis.“

Hamburg, 14. Oct. Heute Nachmittag um 5 Uhr stürzte ein an der Ecke der Rastamacherreihe und des Spediplatzes im Bau begriffenes vierstöckiges Haus zusammen. Bis jetzt sind 2 Tode und 2 Schwerverwundete aus den Trümmern hervorgezogen; es wird vermuthet, daß noch etwa 6 Personen verschüttet sind. Die Feuerwehre ist mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Am letzten Samstag hatte die Richtfeier des Neubaus stattgefunden.

Mainz, 13. Oct. Die heute Morgen in dem Abort der Brauerei zur „Stadt Mainz“ nach den noch schwebenden Körpertheilen fortgeführten Nachforschungen haben nichts mehr zu Tage gefördert. Da der mutmaßliche Mörder Herbst am dem Tage nach dem Verbrechen noch in einer Reihe anderer Wirthschaften gesehen worden ist, so vermuthet man, daß sich derselbe der übrigen Körpertheile in gleicher Weise Stück für Stück entledigt hat und werden darum die Abortgruben der betreffenden Wirthschaften sämmtlich entleert. Herbst, der heute Morgen von dem Untersuchungsrichter von dem Funde in Kenntniß gesetzt wurde, verzog bei der Mittheilung keine Miene und bewahrte vollständig die von dem ersten Augenblick an zur Schau getragene Ruhe. (Fest. Bg.)

(Das neueste Ehehinderniß.) Der Porträtmaler Penali in Lyon hatte sich vor Anzern mit einer reichen, schönen Fabricantentochter verlobt. Die Hochzeitssolennitäten waren bereits bestellt, der Tag für die Trauung festgesetzt. Vor einigen Tagen sagte Penali zu seiner Braut: „Ich hoffe Du bist meiner Dir bekannten Antipathie entgegengelommen und hast all' die Kleider ohne Tournüre bestellt.“ Die Braut lachte und sagte: „Ehe ich ein Brautkleid ohne Tournüre trage, lege ich es lieber gar nicht an.“ Der Künstler machte darauf eine kleine Scene, in der er der Braut die Wahl zwischen seiner Liebe und der Tournüre ließ, und als sich die junge Dame für die letztere entschied, trat er noch am selben Abend eine Reise nach Aegypten an.

(Die Rebhühner) werden in französischen Jagd- und Sportblättern zum Gegenstand einer interessanten Studie gemacht. Danach ist mit diesem Wilde allmählich eine bedeutende Veränderung in ihrem Benehmen dem Jäger gegenüber vorgegangen, welche darauf schließen läßt, daß sich die Rebhühner gewissermaßen civilisirt haben und daß die Alten zu dieser Civilisation die Jungen anleiten. „Was uns beim Beginn der diesjährigen Jagd charakteristisch erscheint, sagt M. de Cherville im „Sport“, ist die außerordentliche Wildheit der Vögel. Wir haben auf eingeplegten Jagden Vögel getroffen, die sicher noch nicht die Feuerkugeln erhalten hatten, da ihrer 12 bis 20 Hühner zusammen waren, die aber vom ersten Tage an, wo sie gejagt wurden, auf mehr als 100 Meter weit vom Hunde schon aufstiegen und nicht wieder aus den Stoppeln, den Kornfeldern oder aus der Saat, wo sie sich laufend vertriehen, herauszubringen waren. Wenn aber das Rebhuhn seine Tactik der früheren Zeiten beibehalten hätte, wo die Vögel sich buchstäblich unter den Füßen des Jägers erhoben und nach Empfang ihrer beiden Schüsse auf kurze Entfernung in die erlöbteste Deckung niedergingen und wo man am ersten Tage 7 oder 8 Mal Gelegenheit hatte, seine Doublette zu machen, so ist wohl klar, daß bei der heutigen Vollkommenheit der Feuerwaffen und besonders bei der enormen Vermehrung seiner Feinde dieses Wild schon am Aussterben wäre. Das Rebhuhn hat aber sein Vertheidigungssystem auf das Niveau unserer Fortschritte erhoben, es sucht heute vielmehr in seinen Füßen als auf den Füßeln sein Heil, es verliert seine Verfolger niemals aus dem Auge, und nur der Uebertragung dieser Mander des Instincts auf die junge Brut kann es die Erhaltung seiner Art verdanken. Die Hunde, welche sich im Feld herumtreiben, weittern förmlich darin, die Hühner sehen und wild zu machen und nur selten gibt es einen Jäger, der die Unglücklichen, die sich gegen ihre allzuzahlreichen Feinde wehren, beschützt.“ Das Blatt citirt dann die früheren strengen Vorschriften bei der Rebhühnerjagd und schließt mit der Hoffnung, das neue zu erwartende Jagdgesetz möge, ohne auf die Härten und Privilegien von 1699 zurückzugreifen, strenge Bestimmungen zum Schutze des Wildes und besonders der Rebhühner, ohne welche die Jagd in Frankreich keinen Reiz mehr besäße, einführen. (Zägerlatein?)

Fruchtpreise zu Neuß am 15. October.

Weizen neuer 1. Qual.	17	—	Haser neuer 1. Qual.	13	40
„ 2. „	16	—	„ 2. „	—	—
Landroggen neuer 1. „	14	80	Haas 1. Qual.	22	50
„ 2. „	14	80	„ 2. Qual.	—	—
Wintergerste 1. Qual.	13	—	Avel	20	40
„ 2. „	15	30	Kartoffeln	4	—
„ 3. „	—	—	Sen per 500 Kilo	36	—
			„ 2. „	—	—
			„ 3. „	—	—
			„ 4. „	—	—
			„ 5. „	—	—
			„ 6. „	—	—
			„ 7. „	—	—
			„ 8. „	—	—
			„ 9. „	—	—
			„ 10. „	—	—
			„ 11. „	—	—
			„ 12. „	—	—
			„ 13. „	—	—
			„ 14. „	—	—
			„ 15. „	—	—
			„ 16. „	—	—
			„ 17. „	—	—
			„ 18. „	—	—
			„ 19. „	—	—
			„ 20. „	—	—

Preise unverändert.
Rübsil per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 49 50
Rübsil per 100 Kilo faßweise 51 —
Gereinigt Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsil.
Preßkuchen per 1000 Kilo 119 —
Kleien per 50 Kilo 5 —
Rübsil und Kuchen unverändert.

Handels-Nachrichten.

Köln, 14. Octbr. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.)
Weizen höher; hies. eff. M. 15.75-17.00 B., fremder 16.50
— 17.50 B., per Nov. 17.10 bez., 17.10 B., 17.05 B., per März
— bez., 17.80 B., 17.75 B.
Roggen höher; hies. eff. M. 14.00-15.50 B., fremder 14.00
— 15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter Novbr. —
bez., 14.1 B., 14.05 B., März — bez., 14.65 B., 14.55 B.
Hafer ohne End per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. neuer M. 13.60 B., alter 14.50 B.
Rübsen fest; per 50 Kilo mit Faß in Eisenb. eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 24.50 B., Oct. 24.20 bez., 24.30 B., 24.20 B.,
Mai — bez., 25.50 B., 25.40 B.
(Randmarkt.) Weizen, M. 15.20-16.20; Roggen, 13.70-
14.70; Gerste 15-16; Hafer 12.25-13.25 bezahlt nach Qualität
pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 300 Ctr.
Andernach, 13. Octbr. Der Markt war befahren mit 1000
Kg. Weizen, 9000 Kg. Roggen, 24000 Kg. Gerste u. 1000 Kg. Hafer
Weizen M. 8.—, Roggen 7.42, Gerste 8.03, Hafer 6.25 M.
Kartoffeln, frühe M. 1.80, späte 1.50, rote 2.20 M.
Berlin, 14. Octbr. Weizen per Oct-Nov. 161.75, April-Mai
170.50 bez., Roggen per Oct-Nov. 136.25, April-Mai 144.— bez.,
Hafer per Oct-Nov. 126.50 bez., per April-Mai 138.50 bez., Rübsen
loco M. 45.—, bez., Oct-Nov. 44.75, April-Mai 46.75, Spiritus
loco M. 39.20, per Oct. 38.80 bez., April-Mai 40.40 bez.
Stettin, 14. Octbr. Weizen per Oct-Nov. 157.00, April-Mai
169.50 M., Roggen per Oct-Nov. 132.00, April-Mai 141.— M.,
Rübsen per Oct-Nov. 45.00, April-Mai 46.50 M., Spiritus loco
ohne Faß M. 37.90, per Oct-Nov. 38.00, Nov.-Dec. 38.00, April-
Mai 40.00 M., Petroleum loco 8.00 M.
Breslau, 14. Oct. Spiritus per Oct. 38.00, Nov.-Dec. 37.60,
April-Mai 39.20 M., Weizen per Oct-Nov. —, Roggen per Oct-
Nov. 134.00, Nov.-Dec. 134.00, April-Mai 142.— M., Rübsen per
Oct-Nov. 45.50, Nov.-Dec. —, April-Mai 47.50 M.
Magdeburg, 13. Octbr. Kartoffelspiritus still, loco ohne Faß
M. 39.90-40.40, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde
— nom., Oct. 41.50 nom., Nov. 41.30 nom., Dez. 41.30 nom.,
Jan. 41.30 nom., Febr. 41.70 nom., März 42.— nom., April 42.70
nom., Mai 43.— nom. für 100 Liter zu 100 Pct. — Rübsenspiritus
fest Angebot.
Antwerpen, 14. Oct. Petroleum fest. Blank disp. frs. 19—

bez. 19.1/2 B., per Nov. — bez., 19.25 B., per Dec. — bez.,
19.3/4 B., Jan.-März — bez., 19.50 B., Amerikan. Schmalz
Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 81.25. Amerik. rother Winterweizen
Nr. 2 disp. —. Woll-Linse 262 B. Kurz Rübsen 123.95.
Paris, 14. Oct. Mehl 12 Marken per Oct. 48.40 do. Nov.-
Febr. 49.90, do. Jan.-April 51.50. Weizen per Oct. 22.10, Nov.-
Febr. 22.90, Jan.-April 23.40. Roggen per Octbr. 14.50, Nov.-
Febr. 14.90, Jan.-April 15.40. Rübsen per Oct. 61.75, Nov.-Dec.
63.—, Jan.-April 64.75. Spiritus per Oct. 47.25, Nov.-Dec.
47.75, Jan.-April 49.—. Weißer Zucker Nr. 3 per Jan.-April 51.10
Rohzucker A** disp. 44.—.
Lissabon, 13. Octbr. Leinöl loco 23 1/2, Bril. 24, Oct.-Dec.
22 1/2, April 22 1/4 B. Cottonöl loco 19 1/4, Jan.-April 20 1/2,
rohes 17 1/2 B.
Liverpool, 14. Oct. Baumwolle ruhig. Umsatz 9000 B., Zu-
fuhr 5000 B.
London, 13. Oct. Schwimmende Weizenladungen angekommen
1, angeboten 3 Cargos.
New-York, 13. Octbr. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2, do.
London 48 1/2, 4proc. fund. Anleihe 122 1/2, Erie-Eisenbahn 18 1/2,
Baumwolle a. Vief. Octbr. 9.88 do. Nov. 9.94, do. middl. Upland
9 1/2, Petroleum roh 7 1/4, Pipe line Certificate 101.—, raff. 8 1/2 in
Philadelphia 8 1/2, Eyed 6.—, Schmalz (Wilcox) 6.60 a. Vief. Nov.
6.60, Mehl 3.65, Mais (old mixed) 52 1/2, Rother Winterweizen 99 1/2,
Frühjahrsweizen Nr. 2 98 1/2, Havanna-Zucker 5.27 1/2, Kaffee fair
Rio 8.50, good 8.75, do. Rio 7 London l. M. 7.10, fair Santos
mitt. 0.00, Fracht nach Liverpool 2 1/4 d. Baumwolle-Zufuhr 47000
Ausfuhr nach Großbritannien 32000 d., nach dem Continent 19,000 B.

Wasserstands-Nachrichten.

Neuß, 15. Oct. Erftshöhe 12 Fuß 9 Zoll.
Rheinheim, 14. Oct., Mittags. Rheinhöhe 5.28 M.,
gezeiten 0.06 M.
Mainz, 14. Oct., Mittags. Rheinhöhe 2.17 M., ge-
zeiten 0.03 M.
Coblenz, 14. Oct., Morgens. Rheinhöhe 9.95 M., ge-
zeiten 0.17 M.
Trier, 14. Oct., Mittags. Moselhöhe 2.52 M., ge-
zeiten 0.30 M.

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische)

Von Neuß nach:
Köln: 7.43, 10.14, 11.53, 1.53, 3.57, 6.35, 9.25.
Von Neuß nach Köln: 7.53, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35.
Von Dormagen nach Köln: 8.5, 10.36, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48.
Von Worringen nach Köln: 1.16, 10.46, 12.28, 2.26, 7.9, 9.58.
Von Longich nach Köln: 8.26, 10.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9.
Von Nippes nach Köln: 8.35, 11.6, 12.43, 2.46, 7.30, 10.18.
Osterrath: 7.1, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36.
Oppum: 7.1, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36.
Erfeld: 7.1, 7.43, 10.8, 11.54, 12.44, 2.27, 3.45, 4.13, 6.28,
9.11, 9.36.
Cleve: 7.1, 10.8, 12.44, 2.27, 3.45, 6.28.
Blenlo: 7.1, 10.8, 2.27, 3.45, 6.28.
Düren: 6.18, 7.49, 10.30, 2.28, 7.9, 9.39 nur bis Grevenbroich
Donnerstag und Sonntags.
Von Hülshaus nach Düren: 6.22, 7.58, 10.39, 2.37, 7.18, 9.47 nur
bis Grevenbroich, Donnerstag und Sonntags.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6.31, 8.7, 10.48, 2.43
7.27, 9.55 nur bis Grevenbroich, Donnerstag und Sonntags.
Von Grevenbroich nach Düren: 6.40, 8.16, 10.58, 2.55, 7.37.
Von Garff nach Düren: 6.52, 8.28, 11.11, 3.7, 7.49.
Von Bedburg nach Düren: 7.1, 8.37, 11.20, 3.15, 7.58.
Von Esdorf nach Düren: 7.12, 8.48, 11.51, 3.26, 8.9.
Nach Neuß von:
Köln: 6.—, 9.8, 11.42, 1.40, 2.42, 5.30, 8.30.
Nippes: 6.7, 9.15, 11.49, 2.49, 8.37.
Longich: 6.16, 9.24, 11.58, 2.58, 5.48, 8.46.
Worringen: 6.26, 9.34, 12.8, 3.8, 5.58, 8.56.
Dormagen: 6.34, 9.42, 12.16, 3.16, 6.1, 9.4.
Hülshaus: 6.47, 9.55, 12.29, 3.30, 6.14, 9.17.
Erfeld: 7.7, 10.9, 12.18, 1.18, 3.28, 5.59, 8.50, 10.6.
Oppum: 7.14, 9.46, 11.24, 1.25, 3.35, 6.6, 8.57.
Osterrath: 7.25, 9.57, 11.35, 1.36, 6.17, 9.8, 10.21.
Cleve: 7.50, 11.29, 2.7, 4.7, 6.59.
Blenlo: 6.40, 9.49, 11.48, 2.1, 4.20, 7.20.
Düren: 5.30, 8.7, 10.36, 2.2, 7.47.
Esdorf: 5.50, 8.28, 10.55, 2.23, 8.8.
Bedburg: 6.—, 8.38, 11.4, 2.33, 8.18.
Garff: 6.8, 8.47, 11.12, 2.41, 8.27.

Josef Büttgenbach,
Nettchen Büttgenbach,
geb. Büttgenbach.
Vermählte.
Kohlseid und Linnich,
den 15. Oct. 1885.

Das Jahrgedächtnis für den
verstorbenen Herrn
Jacob Kauffels
finden Freitag den 16. d. M., Mor-
gens 9 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Bekanntmachung.
Am 12. d. M. ist in dem hiesigen
Schalter-Vorur ein baumwollener
Regenschirm herrenlos vorgefunden
worden.
Der unbekannte Eigenthümer wird
hierdurch aufgefordert, sich binnen
4 Wochen bei dem unterzeichneten
Postamt zur Empfangnahme obigen
Regenschirmes zu melden, widrigen-
falls nach Ablauf dieser Frist die
Einsendung an die Kaiserliche Ober-
Postdirektion erfolgt.
Neuß, den 13. October 1885.
Kaiserliches Postamt I,
Krieger.

Vakante Schulstelle.
Lehrerstelle an der kath. Volks-
schule zu Hadenbroich. Entl. 1200
Mark neben freier Wohnung und
Gartenbenutzung; Meldung bis zum
24. Octbr. d. J.

Kappusverkauf
Montag 19. Okt. Nachm. 2 Uhr.
Birkhof bei Glesn.

Ackerhof
von 150 Morgen zu verpachten.
Anfr. 8 150 an die Exp.

2000 Thlr.
auszuleihen. Wo, sagt die Exp.

Kartoffeln,
beste Oberländische rote u. weiße bei
Hons Weinen,
Bahnhof Grevenbroich.

Empfehle mich im Bügelu in u.
außer dem Hause.
Auguste Bierenfeld,
wohne jetzt Erftstraße 52.

Kinderwagen
und Kinderstuhl, beide gut erhalten
sind billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Brillantöl
bestes Nachtlichteröl, welches nicht
schwimmt, empfiehlt per Liter 80 Pfg.
Eugen Woubis Wwe.
Ger. Speck p. Pfd. 70 Pfg.
Schmalz " " 55 "
Tafelbutter " " 80 "
Margarin-Butter " " 60 "
Holl. Voll-Färing p. St. 4 "
Mainzer, Holländer und Ein-
burger Käse billig bei
Friedr. Eichmann, Markt.

Empfehlen billigst:
Neue Comadras-Feigen
en gros & en detail.
Gebr. Alufmann.

Lebend fr. Egmomb.
Schellfische, Lachs-
forellen,
Kieler Sprotten, neue
Comadras-Feigen, feinsten vollstän-
digen Emmenbaler-, Schweizer-,
Holländer-, Limburger- u. Main-
zer-Käse, neue holl. Vollfäring
pr. Stück 3 Pfg. und täglich frische
Muscheln empfiehlt
J. Mertens, Bollstr.

Frische Schellfische
empfehlen
Pet. Hofer,
Kramersstr.

Lebend frische Egmomb.
Schellfische, Zee-
zungen, Rheinfische,
neue Tittlinge und
Stöckfisch empfiehlt
Wwe. M. Walge, Büchel.

Frische Egm. Schell-
fische, Klabian, Rhein-
fische, süß gewäss. La-
berdan, Stöckfisch und frische
Muscheln empfiehlt
Bernh. Walge, Markt 16.

Lebend frische Egmomb.
Schellfische empfiehlt
J. A. Herold,
Clarissenstr.

4 holl. Färinge 10 Pfg., extra
große 5 Pfg., mariniert mit Zu-
behör 7 Pfg., Baumöl 1 M.
Wih. Küppers.

Junge Ferkel zu haben bei
Jäger Gimborn in Garff.

Schöner Wiesenappus zu haben.
Näh. Erfeldstr. 14.

La. Stuckappus, Schwimmfische
Kaminsteine, Thonröhren in allen
Weiten, frischgebrannten und altge-
brannten
Kalk
empfehlen billigst
Math. Wenzgen,
Bahnhof.

An die Wahlmänner
des Wahlbezirks
Neuß-Grevenbroich, Landkreis Crefeld.
Sonntag, den 18. October, Nachmittags 4 Uhr, findet
im Locale der Gesellschaft „Constantia“ eine Versamm-
lung der bisherigen Wahlmänner des Wahlbezirks
behufs Aufstellung der Candidaten und Besprechung
von Wahlangelegenheiten statt.
Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache wird um
zahlreiches Erscheinen gebeten.
Neuß, 15. October 1885.
Das katholische Wahlcomité.

Die Mode-Handlung
von
Elise Boerner,
vorm. Marie Ancion,
beehrt sich den Empfang der neuesten
Moden ergebenst anzuzeigen und bittet
um geneigten Zuspruch.

Leih-Anstalt in Neuß, Spulgasse 10.
Die rückständigen Pfänder aus dem Monat März 1885 bestehend in
Kleidungsstücken, Eisenwaaren, Uhren, Gold- und Silberfachen von No. 1161
bis 1991, sollen
Mittwoch, den 4. November c., Morgens 10 Uhr,
in meiner Wohnung Spulgasse öffentlich versteigert werden.
Ueberschüsse sowie nach § 13 des Pfandleih-Gesetzes nicht zur
Versteigerung kommende Pfänder können innerhalb 14 Tagen bei der
Anstalt, später bei der Armenkasse erhoben werden.
Peter Leuchtenberg.

Kölner Händchen-Theater
im Kaufhaus (Neuß).
Donnerstag, den 15. October 1885.
Anfang 8 Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr.
Zum 2. Mal!
Der Bettelstudent.
Parodistische Posse.
Alles Nähere durch Tageszettel.
Peter Meyer, Director.
NB. Nur noch wenige Vorstellungen.

M. Siebels Patent Stabil Teer
lakt streichbar nicht ablaufend, altbewährt.
M. Siebel, Düsseldorf Werhahn 27.
Lager vorzügl. Zimmerthüren
Thür- und Fenster-Beschläge, Kunst- und Bauhölzer-Verf. Fabrik von
M. Siebel, Düsseldorf Werhahn 27.

M.-G.-U. „Cäcilia.“
Heute Abend Probe.
Druck-„Lungenleidende“
und solche Personen, welche an
Husten, Catarrh, Heiserkeit,
Verschleimung etc. leiden, seien
hiermit wiederholt auf die seit
20 Jahren bewährte Vorzüg-
lichkeit des ächten rheinischen
Trauben-Druck-Bonigs
als das reinste,
edelfste u. natür-
lichste, für Er-
wachsene wie Kin-
der gleich ange-
nehme und zu-
träglichste Mittel, welches über-
haupt geboten werden kann, auf-
merksam gemacht. Zu haben in
3 Flaschengrößen à M. 3, 1 1/2
und 1, nebst Prospect in Neuß
bei Eugen Woubis Wwe.,
Oberstr. 106, Clarissenstr. Ecke
und S. Schroeder, Niederstr.
51; Erftelung P. W. Sieben
Söhne; Wermelskirchen: Fr.
Vertram.

Trunksucht heilt mit u. ohne
denken durch mein langbewährtes
Mittel, senbe gerichtlich geprüfte und
eiblich erhärtete Zeugnisse gratis.
Droguist M. Wollmann, Berlin N.
Kesselftr. 38.

Ein schwertagende Kuh zu kau-
fen bei Jos. Rakaten, Obercaffel,
alter Bahnhof.

Ein Bäckereibehring sofort ge-
sucht. Neustadt 9.

Tüchtige Strumpfwirker
mit 20er Stühlen finden dauernde
Beschäftigung bei
Hh. Müller Johs. Sohn.
Crefeld, Schwannmarkt.

Küchen- u. Zweitmädchen, sowie
ein Mädchen, welches gut nähen kann,
zu groß. Kindern nach London sof. ge-
Frau Köcher, Friedhof 16.

Ein Mädchen vom Lande mit
guten Zeugnissen gegen hohen Lohn
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Nach Düsseldorf ein in Küche u.
Hausarbeit gründlich erfahrene
Mädchen vom Lande in stillem
herrschaftlichem Haushalt gesucht.
Mündliche Meldungen zwischen 1 u.
4 Uhr Nachmittags. Adresse: Frau
Krausen, Kreuzstraße 41.

Ein braves, kath. Mädchen, wel-
ches alle Hausarbeit gründlich ver-
steht und Liebe zu Kindern hat, fin-
det in einer kleinen Haushaltung
gegen hohen Lohn gute Stelle.
Wo, sagt die Exp.

Mr.
Ersteht täglich
(Samstags 2
Preis pro Quart
wärts an der P

Abon-
Neuß-C
Unsere ge
Abonnement
neuern zu wol
Boten in Sta
auch ferner an
wünscht wird,

Das sta
Bekanntlich
rasche Herstellu
tigen Dite in d
Telephon verbin
wie dem des G
als die Rentab
steht. Um so i
herzige Vor-
auf Fernsprech-
„Das Teleph
hieß es u. a. i
die Kosten der
als je die Reie
ängstlich auf di
dacht. Die Pra
des Institut an
Fernsprech-Einr
nicht erst dann
Theilnehmer die
in der Welt, für
baren Ganzen

2) Martin hat
muthigenden B
und schritt dur
„Sie befinden
ruhige, vernünf
in erstem Ton
heit, weiter mit
kommen, werde
maße die Frage
nicht nur mein
ter abhängt —
„Unverschäm
Streicher, der i
entsaltet hatte.
nicht, daß ich
den Haß, den i
hegte, habe ich
diesen Haß nich
Martin war
um — Auge in
„So ist es
meines Vaters
haben?“ fragte
„Ah, jetzt h
nennen Sie!“
Mannes mit ei
tam mir die S
nen, diesen gere
„Das leugn
„Dann habe
die seit einiger
richten!“
„Die Anklag
Sie verrathen;
Der Raller
geöffnet, mit de
aus.“
„Zeugen S
eine Probe erh
so laut und
wollte, stehen b
mein Kind vor